

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 35

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Munitionersatz jetzt in das Dienstreglement II. Teil herübergenommen und erweitert.

Weitere Abschnitte behandeln, gegen früher wenig verändert: „Verpflegung, Etappendienst“; „Feld- und Gesundheitspolizei, Legitimationen und Abzeichen“; „Verkehr mit dem Feinde“ und „Wichtigste internationale Vereinbarungen“.

Ausland.

Deutschland. Kaisermanöver. Am 9. September beginnt die große Aufklärungsübung der am Kaisermanöver beteiligten beiderseitigen Kavallerien, am 11. September das Manöver selbst. Das Manöver schließt je nach dem Gang der Ereignisse am 13. oder 14. September. Am Tage nach Manöverschluß wird mit der Eisenbahnabfuhr der Truppen begonnen, und zwar werden zuerst die Fußtruppen abgefahren, dann die berittenen Truppen, die nicht mit Fußmarsch ihre Standorte erreichen. Die gesamte Abfuhr wird erst nach Manöverschluß bearbeitet; je nach dem Stande der beiden Parteien können dann erst den einzelnen Armeekorps ihre Transportstraßen zugewiesen werden. Da sich zur Entscheidung rund 125,000 Mann auf engem Raum zusammenballen, so erfordert das Auseinanderziehen, die Abfuhr und die Anordnung der Rückmärsche eine nicht unerhebliche Arbeitsleistung der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes und der beteiligten Eisenbahnverwaltungen.

Das Manöver spielt sich voraussichtlich im Königreich Sachsen westlich der Elbe und in der benachbarten Provinz Sachsen ab. (Militär-Zeitung.)

Deutschland. Was ein Volk leisten kann. Man trifft in der Presse vielfach auf die Ansicht, das deutsche Volk sei nicht in der Lage, eine weitere Verstärkung des Heeres finanziell tragen zu können. Angesichts dieser Behauptung ist es gut, sich einmal vor Augen zu halten, was Jena und Auerstadt dem preußischen Staate und seinem Volke gekostet haben.

Durch den Tilsiter Frieden wurde Preußen von 570 Quadratmeilen mit $9\frac{3}{4}$ Millionen Einwohnern auf etwa 280 Quadratmeilen mit $4\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern heruntergedrückt. Trotzdem mußte von diesem, auf die Hälfte verkleinerten Preußen die volle Schuldenlast des früheren Besitzstandes übernommen werden. Durch das Pariser Traktat vom 8. September 1808 hatten die $4\frac{1}{2}$ Millionen Preußen volle 1129 Millionen Mark aufzubringen; in den drei folgenden Jahren wurde, wie Oberstleutnant Wagner in seinen „Grundlagen der Kriegstheorie“ feststellt, vertragswidrig Lieferungen und Leistungen im Betrage von $10\frac{3}{4}$ Millionen abgepreßt. Der Durchzug der großen Armee gegen Rußland kostete 136 Millionen Taler. Der Gesamtschaden, den dieser Durchzug verursachte, 309 Millionen Taler. Das Land war derartig verarmt, daß eine zu allen vorhergegangenen Steuern erst 1812 neu ausgeschriebene starke Vermögens- und Einkommensteuer fast gar keinen Nutzen für den Staat hatte. Die Provinz Alt-Preußen brachte statt der veranschlagten 25 Millionen Taler nur $4\frac{1}{2}$ Millionen. Als Napoleon geschlagen aus Rußland zurückkehrte und Preußens Volk sich zur Befreiung erhob, hatte die Hauptstaatskasse nur 6000 Taler baren Geldes. Trotzdem gelang es im Laufe weniger Monate, das nur 40,000 Mann starke Heer auf 271,000 Mann zu vermehren, obgleich man allgemein nur annahm, daß Preußen nicht mehr als 80,000 Mann auf die Beine zu bringen imstande sei.

Gegenüber diesen Lasten und Leistungen, die von $4\frac{1}{2}$ Millionen Preußen getragen wurden (auf den Kopf der Bevölkerung verrechnet kosteten die sieben Jahre französischer Herrschaft 458 Mark für jeden Einwohner Preußens), nimmt sich das heutige Jammern über die „drückende Wehrlast“ recht, recht kläglich aus. Was wir aber für im Frieden versäumte Pflicht im Ernstfalle an Gut und Blut zu zahlen haben, steht auf einem

ungeschriebenen Blatte; darüber nachzudenken scheuen viele, die über die drückende Wehrlast großes Geschrei erheben. (Militär-Zeitung.)

Deutschland. Der Pferdestand des deutschen Heeres. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1911 zählte das Reichsheer 115,899 Dienstpferde, zu denen noch etwa 7000 (eigene) Offizierspferde traten. Die jährlichen Ergänzungskosten für erstere belaufen sich auf 16 Millionen Mark, die für die Offizierspferde auf wenigstens drei Millionen. Für Hafer, Heu und Stroh werden 30 Millionen verausgabt. Die Gesamtsumme von jährlich rund 50 Millionen Mark kommt fast ganz der heimischen Landwirtschaft und damit der deutschen Volkswirtschaft zugute. (Armeeblatt.)

Frankreich. Sanitätsübungen. Die fatalen Erfahrungen in Marokko haben offenbar dazu geführt, dem Kriegssanitätsdienst erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der theoretische und praktische Kursus stand diesmal unter der Leitung des médecin principal (Generaloberarzt) Boisson und scheint in jeder Hinsicht instruktiv gewesen zu sein. Ganz besonders gerühmt wurden die neuen, leichten, besser ausgestatteten Krankenwagen, das sehr reichhaltige Instrumentarium, die Medikamente in Tablettenform usw. Auch ein neuer Feldröntgenwagen wurde ausprobiert, sowie ein fahrbarer Operationssaal, welcher auf einem Automobil von 40 HP aufgebaut ist (Fabrik: Creusot, Konstrukteur: Boulant). Man kann in diesem Saal den Kranken auf dem Operationstisch mit Röntgenstrahlen durchleuchten; sogar ein Motor zum Öffnen des Schädels ist vorhanden. Ein anderer Wagen enthält einen Apparat, um jedes beliebige Wasser mittels ultravioletter Strahlen keimfrei zu machen; er soll in 24 Stunden 15,000 Liter trinkbaren Wassers liefern. Großen Erfolg hatten die Sanitätshunde sowie die Hunde des Kapitäns Puisais, welche kleine, zerlegbare Ambulanzwägelchen ziehen. (Militär-Wochenblatt.)

Frankreich. Gemeinsame Mahlzeiten der Leutnants. Der Präsident der Republik hat durch eine Verfügung die gemeinsamen Mahlzeiten für Unterleutnants und Leutnants, die nicht verheiratet sind, wieder eingeführt. Der Oberstleutnant ist mit der Ueberwachung der Leutnantische beauftragt. Auf den Übungsplätzen, während der Märsche und Manöver findet ein allgemeiner Offizierstisch statt, der den Verhältnissen der am geringsten besoldeten Offiziere anzupassen ist. Die zu Übungen einberufenen Reserve- und Landwehroffiziere sind ebenfalls diesen Bestimmungen unterworfen. (Militär-Wochenblatt.)

England. Versuche mit Maschinengewehren auf Aéroplanen. Auf einem Zweidecker des königlichen Fliegerkorps wurden am 25. vorigen Monats zu Farnborough interessante Versuche mit einem Maschinengewehr unternommen. Die Experimente wurden bei starkem Wind in einer Höhe von 400 Fuß ausgeführt. Es wurden etwa zwanzig Schüsse auf das Zielobjekt abgegeben, das sich in der Ebene unmittelbar unter dem Flugzeug befand. Das Maschinengewehr kann nach allen Richtungen gedreht werden. Da die vorgenommenen Versuche zur vollsten Zufriedenheit ausfielen, sollen auch auf andern Zweideckern Maschinengewehre eingebaut werden. (Armeeblatt.)

England. Schwere Pferde für die Feldartillerie. Der englische Oberst Colonel C. E. Caldwell, C. B., veröffentlicht in der Zeitung „Blackwoods“ (nach einem Referat im „Live Stoll Journal“ vom 21. Juni 1912) eine Ansicht über die Bespannung der Territorial Fieldartillery, die verdient, bekannt zu werden. Er empfiehlt, diese Reservetruppe nicht wie die reguläre Feldartillerie mit sechs leichten Pferden, sondern mit vier Lastpferden des landwirtschaftlichen Typs, also sogenannten Shires, zu bespannen. Nach der Ansicht des Obersten Caldwell lassen sich solche Pferde selbst von ungeübten Reitern leichter lenken. Die ganze Fahrerei wird wesentlich vereinfacht, wenn die Mittelpferde ausgeschaltet sind. Würde dieses Prinzip angenommen

werden, so würde die Zahl der für die Mobilmachung erforderlichen Artilleriepferde um ein Drittel vermindert, doch würde eine ganz neue Remontequelle geschaffen, aus der bisher so gut wie gar nicht geschöpft wurde.
(Danzer's Armee-Zeitung.)

Berichtigung.

(Mitgeteilt.)

In dem Artikel „Ein Versuch“ in Nr. 34 der „Allg. Schw. Militärzeitung“ wird gesagt, die Stabsanlei- tung sei zu einer Art Geheimbuch für Generalstabsoffiziere geworden. Dem gegenüber ist festzustellen, daß die Stabsanlei- tung 1912, gemäß Verfügung des Schweiz. Militärdepartements, an folgende Offiziere abgegeben wurde: Alle Kommandanten der Truppenkörper, alle Generalstabsoffiziere und Adjutanten, alle dienst- leitenden Offiziere der Stäbe und alle Teilnehmer der Zentralschule II und der Generalstabsschule I. S.

Eidgenössische Militär-Bibliothek.

Diese Bibliothek steht allen schweizerischen Offizieren unentgeltlich zur Verfügung.

Zuwachs im April, Mai und Juni 1912.

- Aa 77. Malo, Charles. Etat militaire de toutes les nations du monde 1912. Paris 1912. 8°.
- Aa 78. Birman, H.-A. Dictionnaire des sciences mili- taires. Allemand-Français et Français-Allemand. 2 vol. Paris 1912. 8°.
- Ab 37. Ouvrages acquis par la Bibliothèque du Mini- stère de la guerre pendant l'année 1911 (1). (Bruxelles 1912.) 8°.
- Ab 91. Katalog der Militärbibliothek in Basel. Nach- trag 1: 1907—1912. Basel 1912. 8°.
- Ab 111. Katalog der Bibliothek des Kgl. Preussischen Großen Generalstabes. Berlin 1912. 4°.
- Ab 112. Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preussischen Bibliotheken. 2. Ausgabe. Berlin 1909. 4°.
- Ad 38. Fahrmbacher, Hans. Das K. Bayerische Armee- Museum. München. o. J. 8°.
- Ba 86 b. Dierauer, Joh. Histoire de la Confédération Suisse. Ouvrage traduit de l'allemand par Aug. Rey- mond. Tome 2: De 1415 à 1516. Lausanne 1912. 8°.
- Ba 322. Baumann, Rud. Die schweizerische Volks- erhebung im Frühjahr 1799. (Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft. Bd. 4. Heft 2.) Zürich 1912. 8°.
- Ba 342. Zesiger, A. Das bernische Zunftwesen. Bern 1911. 8°.
- Bb 233. Gagliardi, Ernst. Hans Waldmann und die Eidgenossenschaft des 15. Jahrhunderts. Basel 1912. 8°.

S. Schmidt, Sohn

Sihlstr. 24 - Zürich I - Sihlstr. 24

Schuhwarenlager

➡ Anfertigung nach Maß. ➡

Spezialität:

Reitstiefel und Militärschuhe

in eleganter und solider Ausführung unter
Garantie für guten Sitz.

Vernickelung

von Säbeln etc. besorgt
schnellstens billigst
Fr. Eisinger, Basel,
Aeschenvorstadt 26.

Junger, solider Bursche, der beim Militär als Offi- ziersordonnanz dient, sucht Stelle auf 1. Oktober zu einem Instruktionsoffizier. Offerten sind zu richten an Hans Dettwiler, Dürren- berg bei Langenbruck, Kanton Baselland. (32)

Präzisions-Uhren

von der billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr bis zum feinsten „Nardin“ Chronometer. Verlangen Sie, bitte, gratis unsern Katalog 1912 (ca. 1500 photogr. Abbildungen). (H5200Lz1)
E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern, Kurplatz Nr. 29.

RORSCHACHER

FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN&TOURISTEN-PROVIANT

Geweih, Gehörne

jeder Art, Ankauf und Verkauf.
Präparatorium für Vögel und Säugetiere.
Echte Geweihdekorationen für Kasino und Restaurant!

KARL MADEL, Zürich I, Bahnhofplatz 3.



GEBRÜDER OCH

SPEZIAL-SPORTGESCHÄFT

ZÜRICH Cityhaus :: 3 Sihlstraße

St. Gallen

Theaterplatz

sowie

GENÈVE :: LAUSANNE

MONTREUX

NEUCHÂTEL

CHÂUX-DE-FONDS

Nr. 9450 Militär-Offizier-

Reithosen aus

schwarzem «Cote de cheval» Fr. 29.50

Nr. 9451 aus Ordonnanz

schwarz-meliert. Tuch
la. Qualität Fr. 39.50

Nach Maß Fr. 3.—

Zuschlag.

Musterstoffe gratis!

Spezial-Militärkatalog in Vorbereitung.

Kartentaschen — Kompass — Schuhfett
— Bergschuhe — Papierkleider — Ga-
maschen — Feldflaschen — Aluminium-
Touristenartikel — Laternen — Segeltuch-
westen — Kurvenmesser — Handschuhe
— Thé-ol — Wäschesäcke — Uhrenarm-
bänder — Taschenapotheken — Waden-
binden — Reit-Requisiten — Militärmesser.

